

# Die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn



Bericht über das Jahr 2010

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

auch im Jahr 2010 gab es in der Universitäts- und Landesbibliothek zahlreiche Fortschritte im Ausbau der Dienstleistungen, über die ich Ihnen berichten möchte.

Unser Augenmerk galt insbesondere der Verbesserung der Nachweisinstrumente. Die Entwicklung muss hier Rücksicht nehmen auf die veränderten Suchgewohnheiten der heutigen Nutzer und zugleich den Mehrwert der tiefen bibliothekarischen Erschließung transparent und fruchtbar machen. Eine weitere Herausforderung liegt in der Abgrenzung der angebotenen Literatur. Im Spannungsfeld zwischen der ungeheuren Fülle der potentiell verfügbaren Inhalte und dem überschaubaren Bereich der für die Universität Bonn bewusst bereitgestellten Dokumente versuchen wir eine Balance zu finden, wohl wissend, dass die jetzt realisierten Lösungen noch nicht das Optimum darstellen.

Die fortschreitende Digitalisierung der wissenschaftlichen Information macht sich in allen Arbeitsgebieten der Bibliothek bemerkbar: in den Erwerbungsaktivitäten, in der Entwicklung der Nutzungszahlen und in der Präsentation der Altbestände. Aber auch traditionelle Büchersammlungen spielen noch eine Rolle im Aufgabenspektrum der ULB, vornehmlich bei den personalintensiven Restrukturierungs- und Retrokonversionsprojekten in den Institutsbibliotheken. Ein besonders erfreuliches Ereignis war die Übernahme der Privatbibliothek des verstorbenen Sozialwissenschaftlers Ralf Dahrendorf.

Renate Vogt

# Der Katalog - das Portal zur Bibliothek

The screenshot displays the library catalog interface. At the top left is the logo of the Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. The main navigation bar includes 'Suche', 'Merkliste', 'Ihr Konto', and 'Magazin-Bestellung'. A search bar at the top right contains the query 'bonn universität geschichte' and a 'Suchen' button. Below the search bar, there are tabs for 'Standardsuche', 'Systematiksuche (ULB)', 'Suchhistorie', and 'Suchergebnis'. The search results are displayed in a list format, with the first five results visible. Each result includes a title, author, and a brief description. On the left side, there are filters for 'Ausgewählte Suchfilter' (Publication type: Online-Zugriff), 'Treffer eingrenzen' (Fach: Deutsche Literatur, Thema: Großbritannien, Antike, Australien, Biographie, Bonn/Bonner F., Erscheinungsjahr: 1918-2008, Publikationsart: Monographie, Digitalisiertes Buch, e-book, Nachschlagewerk, Festschrift), and 'Standort' (Campusweit). On the right side, there are 'weitere Optionen' (Suchanfrage ändern, Treffersortierung: Relevanz, Ausgabe: Trefferliste ausgeben) and 'Suchtipps' (Wenige Suchbegriffe, Flexibel suchen, Genau suchen, Hinweise Thematisch suchen).

Ein einziges, leicht zu bedienendes Rechercheportal für sämtliche Literatur, die für die wissenschaftlich arbeitenden Angehörigen der Universität Bonn relevant und zugänglich ist, das ist das Fernziel, auf das die ULB schrittweise hinarbeitet.

Mit 2,8 Millionen Titeln – und nach Einspielung weiterer Institutsbestände demnächst 3,2 Millionen Datensätzen – wird der Katalog zunehmend dem Anspruch gerecht, Gesamtnachweis für sämtliche Buchbestände der Universität zu sein. Die knapp 4 Millionen Aufrufe im Jahr 2010 beweisen, dass der Katalog tatsächlich als wichtiger Zugang zur wissenschaftlichen Information angenommen wird.

Entscheidend für die Akzeptanz eines Rechercheinstruments sind Komfort und Schnelligkeit. Hier konnte 2010 durch die Implementation der Suchmaschinensoftware „FAST“ ein großer Schritt nach vorn gemacht werden. Komplexe Suchanfragen, bei denen die Antwortzeit vorher schon einmal deutlich über eine Minute Geduld erforderte, dauern jetzt nur noch wenige Sekunden. Deutlich verbessert wurden auch Präsentation und Transparenz der Suchergebnisse.

Längere Trefferlisten lassen sich schnell eingrenzen und sinnvoll weiterverarbeiten. Wer bei der Suche nach Literatur über die Bonner Universität aus Bequemlichkeit nicht die differenzierten Suchmöglichkeiten der erweiterten Suche nutzt, sondern seine Stichwörter „Bonn Universität Geschichte“ in den Google-gewohnten Suchschlitz eingibt, braucht angesichts der knapp 600 Treffer nicht zu verzweifeln. Denn über Filter kann er diese unkompliziert nach Fächern, Themen oder Sprachen eingrenzen, auf einen Blick die neueste Literatur von den Quellen des 19. Jahrhunderts unterscheiden oder sich mit einem Klick die elektronisch verfügbaren Texte gleich selbst auf den Bildschirm rufen.

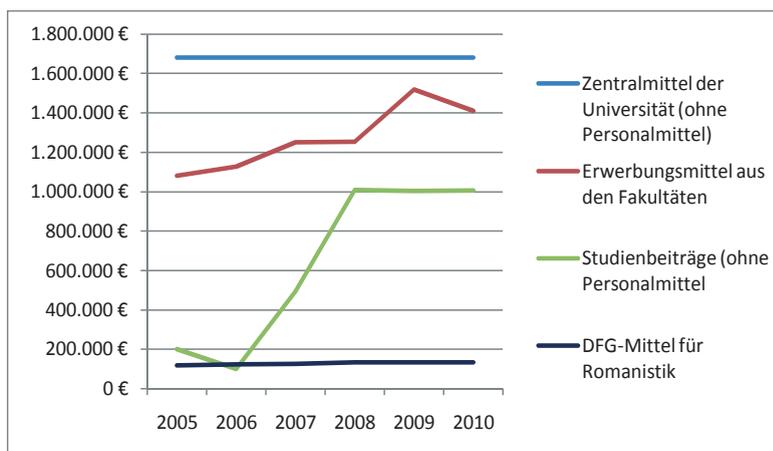
Ein weiterer positiver Effekt der neuen Suchmaschinentechologie: auch die über 250.000 inzwischen digitalisierten Inhaltsverzeichnisse von Büchern der ULB werden bei der Katalogrecherche mit ausgewertet und direkt mit angezeigt. So werden mehr relevante Treffer gefunden, und danach fällt die Entscheidung leichter, ob ein Titel für die eigene Arbeit geeignet ist oder nicht.

# Haushalt

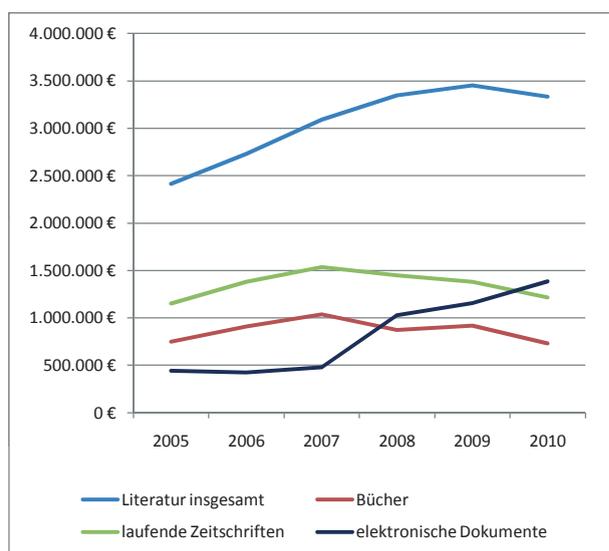
## Sachmittel

Der Sachhaushalt 2010 weist gegenüber den Vorjahren keine Besonderheiten auf. Interessanter ist die Betrachtung der längerfristigen Entwicklung. Während die Zuweisungen der Universität aus dem regulären Haushalt nominell stabil sind und damit – gemessen an der Kaufkraft – abnehmen, werden andere Finanzierungsquellen immer wichtiger. Trotzdem sei betont, dass die zuverlässig einzuplanenden Zentralmittel der Universität das Rückgrat des Sachhaushalts bilden, da es die einzigen Ressourcen sind, über die die ULB ohne dezidierte Zweckbestimmung frei verfügen kann.

<b>Zentralmittel der Universität (ohne Personal)</b>	<b>1.680.000</b>
<b>Drittmittel, Sondermittel (ohne Personal)</b>	<b>1.346.000</b>
DFG-Mittel für Romanistik	135.000
Mittel für landesbibliothekarische Aufgaben	204.000
Studienbeiträge	1.007.000
<b>Einnahmen</b>	<b>214.000</b>
<b>Erwerbungsmittel aus den Fakultäten</b>	<b>1.411.000</b>



Geldgeber



Literaturausgaben

## Ausgaben

Der Anteil der Sachmittel, die für Literaturerwerb und Lizenzierung digitaler Medien eingesetzt werden, liegt seit Jahren stabil bei 77%. Schwankungen bei den Ausgaben für Zeitschriften und Datenbanken liegen teilweise an Zufälligkeiten der Rechnungsstellung und sind daher nicht aussagekräftig. Ein Trend lässt sich jedoch eindeutig nachverfolgen: Die Ausgaben für Bücher und gedruckte Zeitschriften sinken, entsprechend deutlich steigen die Aufwendungen für digitale Inhalte.

Die EDV-Ausgaben waren 2010 mit 568.000 € extrem hoch. Dies ist auf die einmalige Ausnahme-situation zurückzuführen, dass parallel die Lizenzen für die auslaufende kommerzielle Plattform des eLearning-Systems als auch die technischen Voraussetzungen für die neue Open-Source-Lösung finanziert werden mussten.

# Literaturangebot

## Nachschlagewerke

Selbst für einen wissenschaftlich Arbeitenden ist Wikipedia oft der erste Einstieg, der eine schnelle Antwort auf eine neue Fragestellung verspricht. Für solide, wissenschaftlich geprüfte Auskünfte sind jedoch nach wie vor professionell erstellte Nachschlagewerke unverzichtbar. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten baut die ULB das Angebot an elektronischen Nachschlagewerken deshalb systematisch aus. Neu hinzugekommen sind u.a. Encyclopedia of Behavioral Neuroscience, Römpf Lexikon der Chemie Online, International Bibliography of Art, Mirabile und Linguistic Bibliography.

Zahlreiche kostenlose Ressourcen wie z.B. das Roche Lexikon Medizin erweitern das digitale Informationsangebot um ein Vielfaches.

## Bücher

Mit 12.093 (2009: 14.444) Einzelwerken wurden deutlich weniger Neuerscheinungen als im Vorjahr gekauft. Der Zugang hat sich damit auf dem Niveau von 2008 eingependelt. Nur ca. 7% dieser Neuzugänge fallen in die Bereiche der Naturwissenschaften, Medizin und Landbau. Für diese Fachgebiete spielen die Lehrbücher in der Lehrbuchsammlung und die Zeitschriften eine weitaus größere Rolle.

In der Lehrbuchsammlung ist ein Zuwachs von 5.190 (2009: 7.658) gedruckten Lehrbüchern zu verzeichnen. Ungefähr 2/3 entfällt auf die ausleihstarken Fächer der Abteilungsbibliothek für Medizin, Naturwissenschaften und Landbau. Auch die elektronischen Lehrbücher werden gut angenommen. Eine eindeutige Tendenz der Studierenden zur Digitalen Lehrbuchsammlung lässt sich daraus zurzeit jedoch noch nicht ablesen. Der Ausbau des Lehrbuchangebots wurde 2010 ausschließlich aus Studienbeiträgen finanziert.

Darüber hinaus wurden 1.560 Bücher als Geschenk oder Tauschgabe in den Bestand eingearbeitet und weitere 562 aus dezentralen Bibliotheken der Universität übernommen. Auch die 5.153 Bücher, die als Pflichtexemplare von Verlegern aus dem Rheinland abgeliefert wurden, bereichern das Literaturangebot.

Seit 2008 wurden jährlich einige eBook-Pakete namhafter Verlage mit Hilfe von Mitteln aus Studienbeiträgen erworben. Ab 2011 stehen ca. 940 neu erschienene eBooks mit Nachweis im Hauptkatalog zusätzlich zur Verfügung.

## Zeitschriften

Die Zahl der gedruckten Kaufabonnements ist seit mehreren Jahren rückläufig und liegt nun bei 3.229 Titeln (2009: 3.375).

Kompensiert wird diese Entwicklung durch einen ebenfalls seit Jahren kontinuierlichen Anstieg bei den elektronischen Zeitschriften auf jetzt 13.500 Titel (2009: 11.487). Es handelt sich dabei sowohl um Zeitschriften, die für Universitätsangehörige campusweit lizenziert wurden, als auch um elektronische Zeitschriften, die im Rahmen der Teilnahme an einer DFG-geförderten Nationallizenz genutzt werden können. Die ULB beteiligt sich an den neuen Nationallizenzen (Laufzeit 2011-2013) für die Annual Reviews, für die Zeitschriften von Oxford University Press, des American Institute of Physics und der European Mathematical Society.

Die erfreulich hohe Zahl verfügbarer Zeitschriften kommt dadurch zustande, dass Lizenzen in der Regel nicht für Einzeltitel, sondern für Pakete abgeschlossen werden – ähnlich wie bei den eBooks. Die höchst unterschiedlichen und stets Änderungen unterworfenen Geschäftsmodelle der Verlage machen es den Bibliotheken nicht leicht, zu vertretbaren Kosten ein speziell auf die eigene Universität zugeschnittenes Titelangebot zusammenzustellen. Auch die heute selbstverständliche Beteiligung an Konsortien kann zwar eine gewisse Kostenersparnis herbeiführen, löst aber nicht das Grundproblem der stark einschränkenden Rahmenbedingungen wie Mehrjahresbindung, Umsatzgarantie oder Paketlizenzen. In der Universität Bonn sind die Institute und Fakultäten an der Finanzierung der Zeitschriftenpakete beteiligt, so dass jedem Vertragsabschluss langwierige Verhandlungen vorangehen. Weitere Komplikationen kommen durch eine neue Entwicklung bei den Preismodellen hinzu: Als Berechnungsbasis wird der Preis für die gedruckte Ausgabe abgelöst durch den Preis für die elektronische Version. Für Parallelabonnements (gedruckt und elektronisch) legt der Verlag nun die Preisanteile fest. Folge sind gesplittete Rechnungen mit unterschiedlichen Mehrwertsteuersätzen für den gedruckten und den elektronischen Anteil.

Aufgrund des eindeutigen Trends zur elektronischen Nutzung der Zeitschriftenliteratur abonniert die ULB bei neuen Zeitschriften nur noch in Ausnahmefällen eine gedruckte Ausgabe. Nach wie vor sind die Wissenschaftler jedoch skeptisch hinsichtlich der Langzeitverfügbarkeit elektronischer Inhalte und legen deshalb Wert darauf, vorhandene Printzeitschriften zu erhalten.

# Nutzung und Service

## Nutzung der physischen Literaturbestände

Angesichts der zunehmenden Menge der bequem zugänglichen elektronischen Volltexte verwundert es nicht, dass die Ausleihzahlen der physischen Medien stagnieren. Mit rund 690.000 Entleihungen (incl. 203.000 Verlängerungen) ist die Gesamtzahl gegenüber den beiden Vorjahren praktisch unverändert. Selbst in der Lehrbuchsammlung, die in den letzten Jahren mit vielen attraktiven Neuerscheinungen bestückt wurde, scheint mit 180.000 Ausleihen eine gewisse Sättigung erreicht zu sein. Bemerkenswert ist an den Zahlen von 2010, dass die in den geschlossenen Magazinen untergebrachten älteren Bestände in beiden Bibliotheken rückläufig nachgefragt wurden: In der Hauptbibliothek (mit Zugangsjahren vor 1979) gingen dort die Entleihungen von 78.600 auf 72.700 zurück, in der Abteilungsbibliothek MNL (mit Zugangsjahren vor 1990) wurden diese Bestände mit insgesamt 1.200 Ausleihen kaum mehr nachgefragt. Dies gilt insbesondere für den umfangreichen Bestand der ehemaligen Zentralbibliothek für Landwirtschaftswissenschaften, der allerdings nicht vollständig elektronisch erschlossen und damit für die Wissenschaft nach heutigen Standards nicht sichtbar ist.

Die stagnierende bzw. rückläufige Ausleihtendenz spiegelt sich auch in der Kopiererauslastung wieder: Den 170.500 Kopien in der Abteilungsbibliothek MNL (2009: 190.000) stehen immerhin 1.071.000 (2009: 1.063.000) Kopien in der Hauptbibliothek gegenüber; hier wurden außerdem rund 11.000 Readerprinter-Ausdrucke und 20.500 Digitalisate durch Benutzer in Selbstbedienung erstellt.

Kann man bei der Ortsleihe insgesamt noch von einer Stagnation sprechen, so ist in der zunehmenden Fernleihe die Tendenz wie in den vergangenen Jahren eindeutig rückläufig: Gegenüber 2009 beträgt der Rückgang 10 % bei den Monographien und 15 % bei den Aufsätzen. Dass deutlich weniger Zeitschriftenaufsätze aus anderen Bibliotheken bestellt werden müssen, hängt sicher auch mit dem verbesserten elektronischen Angebot zusammen. Die abnehmende Bedeutung der Fernleihe ist jedoch eine generelle Entwicklung, kein Bonner Spezifikum.

Vor diesem Hintergrund ist besonders hervorzuheben, dass die Zahl der Nutzer, die im Laufe des Jahres mindestens ein Medium ausgeliehen haben, in allen Gruppen leicht angestiegen ist. Zu den insgesamt 27.387 aktiven Nutzern zählen 19.437 Studierende, 1.632 Wissenschaftler der Universität und 6.318 Sonstige.

## Nutzung der elektronischen Angebote

Rund 75.000 Volltextaufrufe auf die jetzt 2.655 lizenzierten Buchtitel zeigen, dass sich die Investitionen in eBook-Pakete lohnen. Ebenfalls angestiegen ist die Nutzung der Datenbanken. Aufgrund der uneinheitlichen Zählweise der Anbieter sind Angaben zur titelübergreifenden Gesamtnutzung nicht sinnvoll, so dass hier exemplarisch einige Einzelauswertungen genannt werden. Erfreuliche Steigerungen gab es bei der Nutzung des MathSciNet mit 137.041 Zugriffen (2009: 111.579) und des Thesaurus Linguae Graecae, der 53.350 Suchen (2009: 42.024) verzeichnet. Der sich fortsetzende Trend, Fakteninformationen schnell und bequem elektronisch abzurufen, lässt sich gut am Langenscheidt-Portal beobachten, das neben Sprachwörterbüchern auch einige Bände der Duden-Reihe anbietet. Mit knapp 26.700 Suchen (2009: 13.700) haben sich die Recherchen im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt.

Die „Elektronische Zeitschriftenbibliothek“ verzeichnet mit 184.607 Zugriffen (2009:204.050) rückläufige Zahlen und verliert als spezifischer Katalogeinstieg für die Suche nach eZeitschriften immer mehr an Bedeutung. Dagegen stiegen die „Clickthroughs“ (SFX), die den Nutzer aus einer Datenbankrecherche heraus direkt auf den Volltext des Aufsatzes führen, auf 75.737 (2009: 62.626) an. Die Mehrzahl der insgesamt über 1,3 Millionen Volltextaufrufe resultiert aber offensichtlich aus anderen Zugangswegen, z.B. über Suchmaschinen, Links in Literaturverzeichnissen oder über Bookmarks auf die wichtigsten Zeitschriften.

## Webseiten

Im Anschluss an den Web-Relaunch 2009 konnten auch die englischen Webseiten neu strukturiert und inhaltlich überarbeitet werden. Damit wurde – neben den englischsprachigen Schulungsveranstaltungen – der Service für die ausländischen Studierenden und Gäste weiter verbessert.

Das (Studien)Fach als Wegweiser durch das Bibliotheksangebot: Dieses Ziel verfolgt der neu strukturierte Menüpunkt *Facheinstieg*. Hier findet der Nutzer für sein Fach u.a. den direkten Einstieg in die Literaturrecherche, Neuerwerbungslisten und fachlich abgestimmte Schulungsangebote.

Mit *Twitter* nutzt die ULB seit Oktober einen weiteren Informationskanal, um ihre Benutzer schnell und unkompliziert mit Kurznachrichten aus der „Bib“ zu versorgen.

## DigiBib-Portal

Mit dem Relaunch der DigiBib im April hat die ULB ein neues Portal für ihre eMedien erhalten: Rund 650 lizenzierte und über 3.200 frei zugängliche Datenbanken, 13.500 lizenzierte und 27.500 freie eZeitschriften, sowie über 40 eBooksammlungen (darunter zahlreiche von der DFG geförderte Nationallizenzen) werden auf einer komplett neu strukturierten Oberfläche präsentiert. Insbesondere die Metasuche (gleichzeitige Suche in mehreren Datenbanken) wurde transparenter gestaltet und damit der Weg zum Dokument verkürzt. Neu ist der Einstieg über fachliche Suchprofile.

Web 2.0-Elemente unterstützen die Benutzer beim gemeinsamen Arbeiten. So können über *Twitter* oder *Facebook* Hinweise auf eZeitschriften oder Datenbanken weitergegeben werden; Social Bookmarking ist beispielsweise über *Mr. Wong* möglich. Teilweise können Inhaltsverzeichnisse einzelner eZeitschriften über RSS-Feeds abonniert werden.

Die verbesserte Metasuche in der DigiBib findet offensichtlich große Zustimmung. Mit 278.717 Zugriffen wurde sie mehr als doppelt so häufig genutzt wie im Vorjahr (2009: 103.113).

## Kooperation mit Schulen

Es ist Aufgabe der Schulen und Interesse der Universität, dass die Schüler bereits in der gymnasialen Oberstufe mit den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht werden. Die sinnvolle Verwendung der von den Bibliotheken angebotenen vielfältigen Informationsmedien spielt dabei eine wichtige Rolle. Im Rahmen eines Projektes hat die ULB deshalb 177 Schülern des Beethoven-Gymnasiums Gelegenheit gegeben, die Bibliothek bei einer Führung mit praktischen Beispielen zur Literaturrecherche kennenzulernen. Zu gesonderten Terminen erhielten die Lehrer eine Einführung, bei der der Fokus auf den Informationsmedien lag, die für die Anfertigung von Facharbeiten von Interesse sein können.

Trotz des positiven Fazits bei Lehrern, Schülern und Bibliothekaren kann dieses Experiment nicht zu einem breiten Kooperationsangebot ausgebaut werden; dafür reicht die personelle Kapazität nicht. Der intensive Kontakt mit der Nachbarschule hat jedoch wertvolle Anregungen gegeben, um praxisnahe Online-Tutorials für Schüler oder Handreichungen für Lehrer zu erarbeiten.



# Altbestand, Digitale Sammlungen

## Bestandserhaltung

Die Sanierung der Alt- und Sonderbestände der ULB, finanziert aus zentralen Mitteln des für Kultur zuständigen Landesministeriums, wurde 2010 fortgesetzt. Der Großteil der Mittel floss zwar noch immer in die Einzelrestaurierung – insgesamt konnten 62 Drucke des 16. - 18. Jahrhunderts restauriert werden – daneben wurde aber auch vermehrt Geld in die Vorsorge und einfache Reparaturarbeiten investiert. So wurden über 1.110 Schutzbehältnisse für Handschriften und Alte Drucke beschafft, knapp 1.000 Bände aus dem Altbestand neu gebunden und bei über 200 Alten Drucken eine Schimmelreinigung durchgeführt.

## Erwerbung

Der Nachlass des bedeutenden Sozial- und Wirtschaftshistorikers Karl Lamprecht (1856–1915) zählt zu den wichtigsten und am intensivsten genutzten Sonderbeständen der ULB. Im September 2010 konnte ein weiteres Konvolut aus dem Kreisarchiv Kleve übernommen werden. Dadurch wird der schon in der ULB befindliche Nachlassteil glücklich ergänzt, der Nachlass wird jetzt nahezu vollständig in der Handschriftenabteilung der ULB verwahrt.

## Digitale Sammlungen

Die Digitalen Sammlungen der ULB sind 2010 zielstrebig ausgebaut worden. Die Katalogisierung und Digitalisierung der Bibliothek Goussen ist weiter vorangeschritten. Bis zum Jahresende konnten ca. 700 Titel aus dieser Spezialbibliothek zur orientalischen Kirchengeschichte im Netz verfügbar gemacht werden, darunter allein 256 aus der Armenischen und 163 aus der Syrischen Abteilung. In der ersten Jahreshälfte 2011 sollen vor allem die noch bestehenden beträchtlichen Lücken in der Arabischen Abteilung geschlossen werden. Die Digitalisierung der Bibliothek Goussen führte dazu, dass diese herausragende Spezialsammlung auch andernorts wieder ins Blickfeld geriet. Die ULB konnte im Herbst 2010 mit einem amerikanischen Verleger einen Vertrag über eine Reprintserie zur Bibliothek Goussen abschließen.

2010 konnte auch erstmals ein größerer Bestand an Bonner und rheinischen Zeitungen in die Digitalen Sammlungen eingestellt werden, die ein Berliner Dienstleister von Mikrofilmen der ULB digitalisiert hatte. Dabei wurde aus urheberrechtlichen Gründen das Jahr 1918 als vorläufige Erscheinungsjahrgrenze gewählt. Insgesamt konnten 23 Zeitungen mit ca. 130.000 Images der Öffentlichkeit online zugänglich gemacht werden. Weitere 6 Zeitungen des Bonner Stadtarchivs mit gut 90.000 Images sind 2010 digitalisiert worden und werden 2011 in die Digitalen



Sammlungen eingestellt. Der Schwerpunkt liegt bisher bei Bonner Zeitungen, daneben sind aber auch Zeitungen aus anderen Regionen der ehemaligen preußischen Rheinprovinz in die Digitalisierungskampagne einbezogen worden. Im Jahr 2011 sollen schwerpunktmäßig Zeitungen aus dem Bereich Ahr / Koblenz, 2012 aus dem Bergischen Land in das Programm aufgenommen werden. Dazu werden weitere lokale und regionale Archive als Kooperationspartner gesucht.

Die kostenlos im Internet zur Verfügung gestellten Digitalen Sammlungen der ULB erfreuen sich großer Beliebtheit. Insgesamt erfolgten auf die Digitalisate knapp 23.000 Zugriffe. Das größte Interesse rief die Syrische Abteilung der Bibliothek Goussen hervor, gefolgt von der Armenischen und der Arabischen Abteilung. Die Bonner und rheinischen Zeitungen, die allerdings erst in der zweiten Jahreshälfte 2010 online zugänglich gemacht wurden, folgen an vierter Stelle.

## Bonner Palmenbuch reproduziert

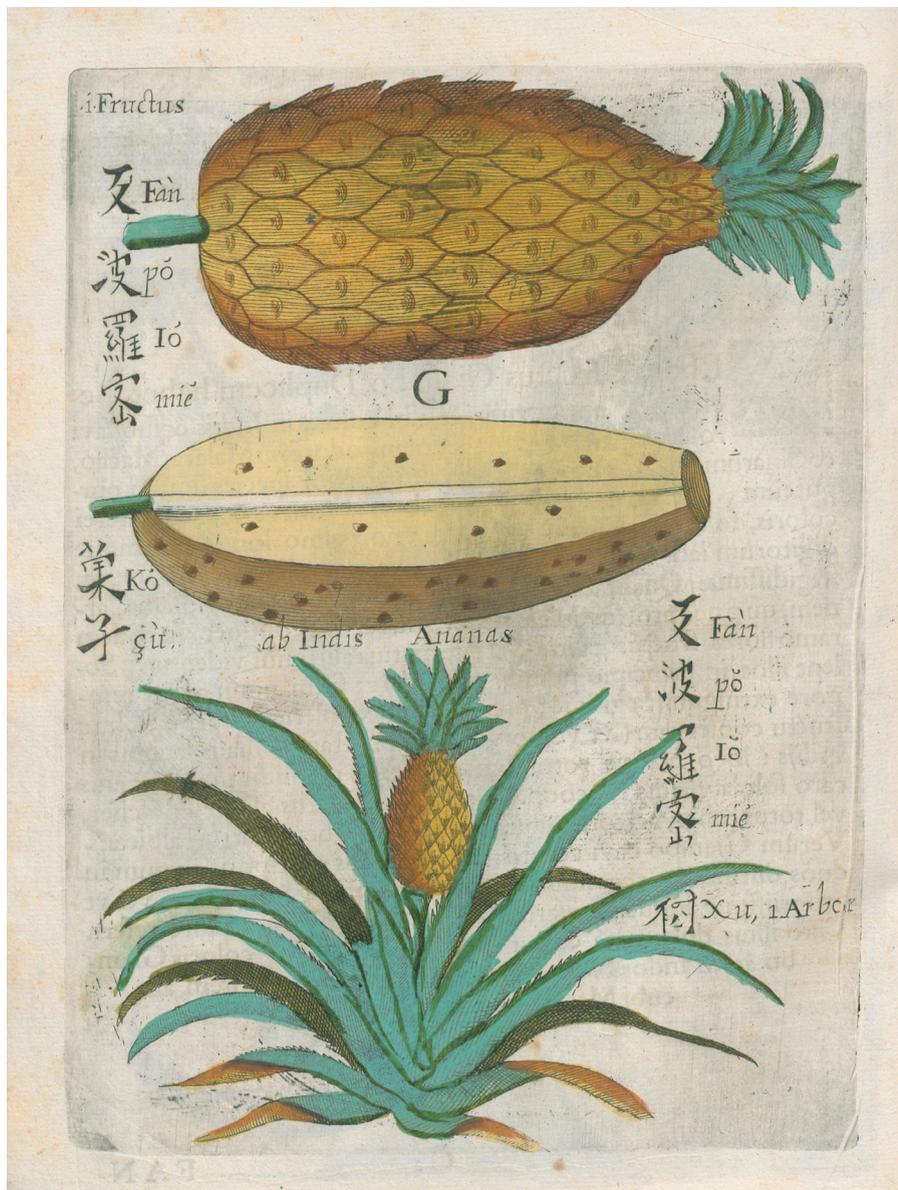
Der Verlag Taschen gab 2010 ein wertvolles Palmenbuch aus dem Bestand der ULB als Nachdruck heraus. Der Verfasser, Karl Friedrich Philipp Martius (1794–1868), hatte 1817–1820 zusammen mit Johann Baptist Spix (1781–1826) eine Brasilienreise unternommen und als Ergebnis der Reise wenige Jahre später ein dreibändiges Palmenbuch, die „Historia naturalis palmarum“, publiziert, das mit seinen über 240 Farblithographien zu den schönsten illustrierten Pflanzenbüchern des 19. Jahrhunderts zählt.

# Präsentation von Alten Drucken

Zum internationalen Jahr der Biodiversität 2010 präsentierte die Bonner Universitätsbibliothek im November und Dezember 2010 im Handschriftenlesesaal wertvolle illustrierte Pflanzenbücher des 15. bis 19. Jahrhunderts. Gezeigt wurden ca. 20 Bände, darunter Originalausgaben von Leonhard Fuchs, Nathaniel Wallich, Alexander von Humboldt, Christian Gottfried Daniel Nees von Esenbeck sowie des Fürsten Joseph von Salm-Reifferscheid-Dyck. Die Präsentation beschränkte sich nicht allein auf die Erläuterung der Bücher, sondern vermittelte auch darüber hinausgehende Informationen. Herr Blum und Herr Dr. Herkenhoff erläuterten Illustrationstechniken wie Holzschnitt, Kupferstich oder Lithographie, zeigten geistesgeschichtliche Hintergründe auf und erklärten, warum überhaupt Pflanzenbücher verfasst und gedruckt wurden. Stand am Anfang noch die Funktion der Kräuterkunde als medizinische Hilfswissenschaft im Vordergrund, so traten im Laufe der Neuzeit auch andere Interessen hinzu. Dazu zählt etwa die Dokumentation botanischer Gärten – vorgestellt anhand des 1613 veröffentlichten und mit über 350 Kupferstichen illustrierten „Hortus Eystettensis“ – sowie die ständig zunehmende Zahl von illustrierten Reiseberichten, die vor allem die bis dahin unbekannte Flora außereuropäischer Welten dokumentierten.



An den drei Präsentationen, die jeweils ca. 90 Minuten dauerten, nahmen insgesamt über 70 Besucher teil. Dies ist vor allem dem Freundeskreis des Botanischen Gartens zu verdanken, der seine Mitglieder nachdrücklich auf die Termine aufmerksam gemacht hatte. Der gute Publikumszuspruch verdeutlicht einmal mehr, dass auch im Zeitalter der Digitalisierung und des damit scheinbar unbegrenzten Zugangs zu den Inhalten die Originale selbst eine ungebrochene Anziehungskraft ausüben.



Diese Tendenz war schon im Jahr 2009 bei den Ausstellungen zum Reisewerk Alexander von Humboldts („Alexander von Humboldt – Reise zum Gipfel der Erde“) und zum Wandel des astronomischen Weltbildes in der Frühen Neuzeit („Kosmos im Wandel“) zu beobachten. Bei beiden Ausstellungen stieß die Präsentation wertvoller Originale, die sich an die Ausstellungseröffnungen bzw. an die Sonderführungen anschloss, auf das besondere Interesse des Publikums.

Die ULB beabsichtigt, die Präsentation von Alt- und Sonderbeständen zu einer festen Veranstaltungsreihe auszubauen, um ihre wertvollen Bestände regelmäßig einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Für das Jahr 2011 sind zwei Präsentationen geplant: im Sommer werden wertvolle Vogelbücher gezeigt, im Winter voraussichtlich illustrierte Reisewerke.

 <h2 style="text-align: center;">Amtsblatt</h2> <p style="text-align: center;">für den Regierungsbezirk Köln</p> <p style="text-align: right;">85 G 1294</p> <p style="font-size: small;">Amtsblatt-Also online Info unter <a href="http://www.boehm.de/amtsblatt">http://www.boehm.de/amtsblatt</a></p> <p style="text-align: center;">Herausgeber: Bezirksregierung Köln</p>		
191. Jahrgang	Köln, 28. März 2011	Nummer 13
Inhaltsangabe:		
<p><b>B Verordnungen, Verfügungen und Bekanntmachungen der Bezirksregierung</b></p> <p>138. Öffentliche Zustellung (§ 10 Verwaltungszustellungs-gesetz) eines Widerspruchsbescheides Seite 85</p> <p>139. Neuzulassung als Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur und Zusammenschluss zu einer Arbeitsgemeinschaft Seite 85</p> <p>140. Urkunde zur Änderung der Urkunde über die Errichtung des Evangelischen Gemeindeverbandes Köln-Nord Seite 86</p> <p>141. Ordnungsbehördliche Verordnung vom 14. März 2011 über die Teilaufhebung der Verordnung über das Naturschutzgebiet „Siebengebirge“, Städte Königswinter und Bad Honnef, Rhein-Sieg-Kreis Seite 86</p> <p>142. Vorprüfung des Einzelfalls gemäß § 3a des Gesetzes über die Umweltschadlichkeitsprüfung – UVPG vom 12. Februar 1990 (BGBl. I S. 205) zum Genehmigungsantrag der Firma AVEA Recycling und Logistik GmbH &amp; Co. KG, Braunschweig 1-3, 31766 Engelskirchen, für die Errichtung von zwei neuen Presswasserspeicherbehältern der Vergärungs- und Kompostierungsanlage auf der ZD-Leppe Seite 87</p>	<p>143. Genehmigungsverfahren gemäß BImSchG/UVPG – Stell Deutschland Öl GmbH, Werk Godorf – Seite 87</p> <p>144. Vorläufige Sicherung gemäß § 76 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) für das Überschwemmungsgebiet des Amstelbaches (Herzogenthl/Aachen) Seite 87</p>	
<b>C Rechtsvorschriften und Bekanntmachungen anderer Behörden und Dienststellen</b>		
	<p>145. Aufgebot eines Sparkassenbuches; hier: Sparkasse Aachen Seite 88</p> <p>146. Aufgebot von Sparkassenbüchern; hier: Kreissparkasse Heinsberg Seite 88</p> <p>147. Aufgebot eines Sparkassenbuches; hier: Sparkasse Leverkusen Seite 88</p>	
<b>E Sonstige Mitteilungen</b>		
	<p>148. Liquidation Seite 88</p> <p>149. Liquidation Seite 88</p> <p>150. Liquidation Seite 88</p> <p>151. Liquidation Seite 89</p>	

<p><b>B Verordnungen, Verfügungen und Bekanntmachungen der Bezirksregierung</b></p> <p>138. Öffentliche Zustellung (§ 10 Verwaltungszustellungs-gesetz) eines Widerspruchsbescheides</p> <p>Bezirksregierung Köln Az.: 21.02.06 – 06 K 009</p> <p style="text-align: right;">Köln, den 10. März 2011</p> <p>Der an Herrn Muhammet Metin Kaplan gerichtete Widerspruchsbescheid vom 18. Dezember 2011, – 21.02.06 – 06 K 009 – (Leistungsbescheid des Oberbürgermeisters der Stadt Köln vom 11. November 2005) kann bei der Bezirksregierung in 50667 Köln, Zeughausstraße 2–10, Zi. H 10, eingesehen werden.</p> <p>Der Widerspruchsführer ist melderichtlich als nach unbekannt verzo-gen erfasst. Nach meinen Ermittlungen</p>	<p>ist der Aufenthalt des Widerspruchsführers allgemein unbekannt.</p> <p style="text-align: center;">Im Auftrag gez.: Caron</p> <p style="text-align: right;">ABl. Reg. K 2011, S. 85</p> <p>139. Neuzulassung als Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur und Zusammenschluss zu einer Arbeitsgemeinschaft</p> <p>Bezirksregierung Köln Az.: 31.2/2412/2413/49/11</p> <p style="text-align: right;">Köln, den 15. März 2011</p> <p>Herr Dipl.-Ing. Jürgen Sonntag, Westfeldgasse 3, 51143 Köln ist mit Wirkung vom 2. März 2011 als Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur zugelassen worden.</p> <p>Gleichzeitig haben sich die Herren Dipl.-Ing. Reiner Ruhmhardt, Dipl.-Ing. Hajo Lühring und Dipl.-Ing. Jür-</p>
--	---

seit mehreren Jahren die Zugänge wieder kontinuierlich an. 2010 hat die ULB Bonn 5.153 Einzelwerke und 2.598 laufende Zeitschriften bearbeitet.

Die rasante Entwicklung des elektronischen Publizierens stellt auch die landesbibliothekarische Sammeltätigkeit vor neue Herausforderungen. Zum einen gilt es, mit Blick auf die elektronischen Publikationsformen das Sammelkonzept zu präzisieren und zu ergänzen. Zum anderen sind die technischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass elektronisch publizierte Pflichtexemplare zukünftig fachgerecht aufbewahrt, erschlossen und bereitgestellt werden können.

Die ULB hat daher ihre formalen Sammelkriterien überprüft und schriftlich fixiert, um eine einheitliche Handhabung innerhalb des Hauses und die Abstimmung mit den Partnern zu erleichtern. Parallel wurde ein Sammelprofil für elektronische Publikationen erarbeitet, da mit der geplanten Novellierung des Pflichtexemplargesetzes in absehbarer Zeit auch für diese Medien die Pflichtablieferung vorgesehen ist. Aufgrund eines Erlasses des NRW-Innenministers sind die Bibliotheken bereits jetzt verpflichtet, amtliche Veröffentlichungen in elektronischer Form zu sammeln. Sondermittel ermöglichten es, die für die Bearbeitung benötigte Software zu erwerben. Es handelt sich um eine Erweiterung der bereits für die Digitalisierung eingesetzten „Visual Library“ der Firma Nagel/Semantics.

Die Universitäts- und Landesbibliotheken in Bonn, Düsseldorf und Münster bilden mit ihren verteilten regionalen Zuständigkeiten gemeinsam die Landesbibliothek NRW. Wesentliche Aufgabe ist das Sammeln, Erschließen und Bereitstellen der im jeweiligen Einzugsgebiet – für die ULB Bonn ist dies der Regierungsbezirk Köln – verlegten Veröffentlichungen entsprechend dem Pflichtexemplargesetz von 1997. Für die Wahrnehmung dieser Aufgabe erhalten die beteiligten Bibliotheken jährliche Zuweisungen des für Kultur zuständigen Landesministeriums, die nach deutlichen Steigerungsraten in den letzten Jahren erfreulicherweise den erforderlichen Personaleinsatz weitgehend ausgleichen.

Nachdem im Jahr 2003 aufgrund der finanziellen Situation mit dem Ministerium eine Einschränkung des Sammelauftrags vereinbart worden war, steigen

Sowohl die Sammlung originär elektronischer Dokumente als auch die Retrodigitalisierung des kulturellen Erbes stellen die Bibliotheken vor die anspruchsvolle Aufgabe der digitalen Langzeitarchivierung. Nach einer sorgfältigen Erhebung der Anforderungen und der externen Durchführung einer Machbarkeitsstudie hat das Kulturministerium im November 2010 den Startschuss für das Vorprojekt zum „Digitalen Archiv NRW“ gegeben. Ziel ist es, für die Gedächtniseinrichtungen des Landes eine zentrale Infrastruktur zu schaffen, die die langfristige Verfügbarkeit der digitalen Objekte sicherstellt und die Präsentation über die Deutsche Digitale Bibliothek, die Europeana oder andere Portale ermöglicht. Neben den Archiven und Museen sind die Landesbibliotheken mit ihren typischen Materialien an der Entwicklung des Prototyps beteiligt.

# Engagement in der Lehre

## eCampus

Im Dezember 2009 haben die zuständigen Gremien der Universität einer gemeinsamen Vorlage von ULB und Hochschulrechenzentrum zugestimmt, eCampus auf eine neue Plattform umzustellen und das bisherige Blackboard-System nicht weiter zu betreiben. Die Wahl fiel dabei auf das Open-Source-System ILIAS, das an zahlreichen deutschen Hochschulen eingesetzt wird und von allen evaluierten Systemen – kommerziellen wie nicht-kommerziellen – die Anforderungen der Universität am besten erfüllt. Um den Umstieg für alle Beteiligten möglichst reibungslos zu gestalten, wurde beschlossen, ILIAS zunächst in einer Testphase zu erproben und bis Anfang 2012 beide Systeme parallel zu betreiben.

Im Frühjahr 2010 haben dann die Vorarbeiten zur Einführung der neuen Plattform begonnen. Der Aufbau der benötigten Server-Infrastruktur im Hochschulrechenzentrum, die Anpassung der Web-Oberfläche an das Corporate Design der Universität sowie die Anwerbung von Lehrenden für die Testphase wurden planmäßig abgeschlossen, so dass die neue Plattform im September 2010 online geschaltet werden konnte. Mit Beginn des Wintersemesters 2010/11 wurde das neue System bereits in ca. 60 Lehrveranstaltungen als zentrale E-Learning-Plattform eingesetzt mit positiver Resonanz sowohl bei den Lehrenden als auch bei den Studierenden. Um die Lehrenden beim Umstieg zu unterstützen, hat das eCampus-Team zum Auftakt der Testphase insgesamt fünf Schulungen durchgeführt.

Wie in den Jahren zuvor war auch in 2010 die Nachfrage nach veranstaltungsbegleitenden E-Learning-Kursen ungebrochen; parallel zum Aufbau der neuen Plattform hat das eCampus-Team im Laufe des Jahres im auslaufenden Blackboard-System noch ca. 1.300 Kurse für die Lehrenden eingerichtet und den benötigten Support geleistet.

## Literaturverwaltungsprogramme

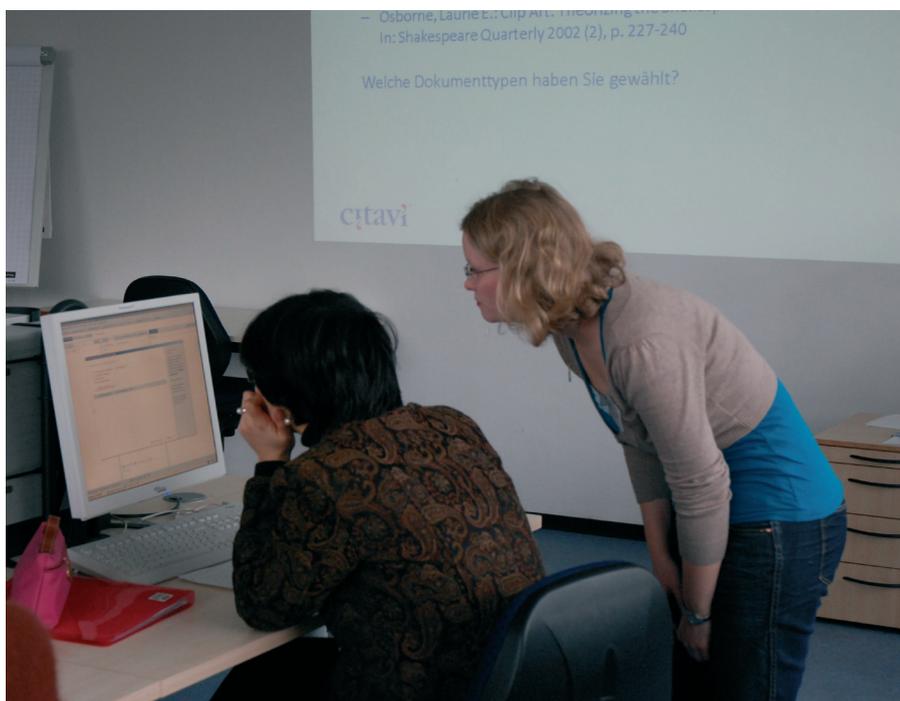
Literaturverwaltungsprogramme dienen dem Sammeln und Ordnen von bibliographischen Daten sowie dem automatisierten Erstellen von Zitaten und Literaturverzeichnissen. Bei Studierenden und Wissenschaftlern erfreuen sie sich zunehmender Beliebtheit, weil sie die Organisation der Literaturarbeit wesentlich erleichtern. Den Zettelkasten als Arbeitsinstrument haben Sie weitgehend abgelöst.

Um die leistungsfähigen Programme optimal für die eigenen Zwecke ausnutzen zu können, benötigen viele Anwender eine Einführung. Die ULB Bonn hat den Erwerb einer Campuslizenz für Citavi durch die Universität zum Anlass genommen, ein Angebot

mit Schulungen für Citavi aufzubauen. Seit Anfang 2010 wurden monatlich offene Termine angeboten, zusätzlich zu einigen Sonderterminen, die auf Anfrage von Gruppen zustande kamen. Diese für Anfänger konzipierten Einführungen sind meistens ausgebucht. Fortgeschrittene Anwender haben jedoch weitere Fragen zu speziellen Themen. Dieser zusätzliche Bedarf kann derzeit noch nicht ausreichend befriedigt werden.

Auch für EndNote wurde 2010 ein regelmäßiges Angebot aufgebaut. Vor allem bei Studierenden der Medizin und der Naturwissenschaften gibt es eine Nachfrage nach EndNote-Schulungen, da die Verwendung dieses Programms in einigen Fachbereichen empfohlen wird. Weil eine weitere Campuslizenz zusätzlich zu Citavi bislang nicht finanziert werden konnte, entscheiden sich die meisten Studierenden dennoch aus Kostengründen gegen EndNote.

Sowohl in Citavi- als auch in EndNote-Schulungen zeigt sich bei vielen Studierenden ein Mangel an nötigem Vorwissen, wie das Erkennen von Publikationsformen, Kenntnisse von Zitierregeln sowie vom Umgang mit Datenbanken und elektronischen Zeitschriften. In diesem praxisbezogenen Kontext erkennen die Studierenden die Notwendigkeit solcher Vorkenntnisse besser als in theoretischen Einführungen zur Literaturrecherche. Sowohl das leichter zu weckende Problembewußtsein als auch das offensichtlich vorhandene Interesse der Studierenden spricht dafür, Literaturverwaltungsprogramme in Module zum wissenschaftlichen Arbeiten einzubauen. In einzelnen Fächern wurde dies 2010 auch schon praktiziert oder ist für 2011 geplant.



# Bibliothekssystem der Universität



## Fachbibliothek Sprachwissenschaften

Ende September 2010, nach nur sechsmonatiger Umbauzeit, konnte die neue Fachbibliothek Sprachwissenschaft in der Lennéstraße 6 eröffnet werden. Ziel war die Zusammenführung der bisher verstreut aufgestellten Institutsbestände zur allgemeinen Sprachwissenschaft als Grundlage für die neu zu besetzenden Lehrstühle in diesem Bereich. Die ULB hat den gesamten Prozess von der Kapazitätsberechnung bis zur Möblierungs- und Umzugsplanung beratend begleitet und federführend die Vorbereitung der Bestände organisiert.

Den Grundstock bilden 180 Meter Bücher, Zeitschriftenbände und Medienkombinationen aus dem Sprachlernzentrum und 1.100 ausgewählte Einzeltitel zur allgemeinen Linguistik aus der Bibliothek des ehemaligen Sprachwissenschaftlichen Instituts am Etscheidhof. In den früheren Räumen der Buchhandlung „Clio’s“ wurden sie gemeinsam aufgestellt. Mit der Umsetzung einer gemeinsamen Aufstellungssystematik (RVK) und der Vervollständigung des Katalognachweises wurde bereits vor dem Umzug begonnen – die Arbeiten werden Mitte 2011 abgeschlossen sein.

Ende 2010 kamen rund 100 Meter Bücher und Non-Book-Materialien aus dem Goethe-Institut hinzu, das seinen Standort in der Friedrich-Ebert-Allee aufgeben musste und seitdem sowohl seine Literatur als auch seine Bildungsangebote in die Lennéstraße 6 verlagert hat. Bei einer Gesamtkapazität von 600



laufenden Metern bleibt noch genügend Platz in der Bibliothek für Neuzugänge. Mit Einzel- und Gruppenarbeitstischen sowie WLAN finden die Studierenden in den modernen, zentral gelegenen Räumen eine angenehme Arbeitsumgebung vor.

## Katalognachweis

Die für 2010 geplante Migration der Katalogdaten aus 7 weiteren Institutsbibliotheken in den HBZ-Verbund konnte vorbereitet und durchgeführt, aber infolge unerwarteter EDV-Probleme nicht abgeschlossen werden. Es handelt sich um ein sehr umfangreiches Paket von 12 Datenbeständen mit zusammen rund 380.000 Allegro-Katalogisaten aus der Fachbibliothek Theologie und den jeweiligen Institutsbibliotheken für Philosophie, Psychologie, Geschichtswissenschaft (mit Alter Geschichte), Musikwissenschaft, Geographie sowie Orient- und Asienwissenschaften (mit 5 Teilbibliotheken für Indologie, Sinologie, Japanologie, Religionswissenschaft, Asiatische und Orientalische Sprachen). Diese Bibliotheken katalogisieren seit November 2010 ihre Neuzugänge im Verbund, jedoch können die vorbereiteten Allegro-Daten erst im Frühjahr 2011 in die Verbunddatenbank eingespielt und die Bestände im Hauptkatalog der ULB nachgewiesen werden.

In der Philosophischen Fakultät konnte durch das 2009 aus Mitteln der Fakultät gestartete Retrokonversionsprojekt der Nachweis bisher nicht elektronisch erfasster Buchbestände dank der eingestellten 7 Diplombibliothekare und ca. 15 studentischen Hilfskräfte gut vorangetrieben werden. Im Jahr 2010 sind auf diese Weise 68.000 Titelaufnahmen neu hinzugekommen und können im Hauptkatalog der ULB recherchiert werden. In den Bibliotheken der Klassischen sowie der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie gelang es, die Retrokonversion der Zettelkataloge bereits vollständig abzuschließen.

In der Ägyptologie konnte kein Zettelkatalog als Basis für die Retrokonversion verwendet werden. Hier galt es, die Bücher zunächst nach einer geeigneten Aufstellungssystematik neu zu ordnen. Nach der Umstellung auf die Regensburger Verbundklassifikation, die für diesen Spezialbestand fachlich erweitert wurde, konnte im November die Katalogisierung der Bestände beginnen. Die Arbeiten werden von der Fakultät finanziert und von der ULB betreut. Sie kommen zügig voran und erschließen damit erstmals diesen interessanten Buchbestand.

Im Fachbereich Jura konnten 2010 bei der intern organisierten und von der ULB fachlich begleiteten Retrokonversion mit 5 studentischen Hilfskräften weitere knapp 27.000 Titel in den Hauptkatalog eingebracht werden.

## Literaturversorgung für die Lehrerausbildung

Ab Wintersemester 2011/12 werden in der Universität Bonn wieder Lehrer ausgebildet. Um die Literaturversorgung für die neuen Studiengänge sicherzustellen, waren organisatorische Entscheidungen zu treffen und Bestandslücken zu schließen. Neben der fachdidaktischen und allgemein didaktischen Literatur für die Studierenden ist dabei auch der Informationsbedarf für die bildungswissenschaftliche Forschung zu berücksichtigen.

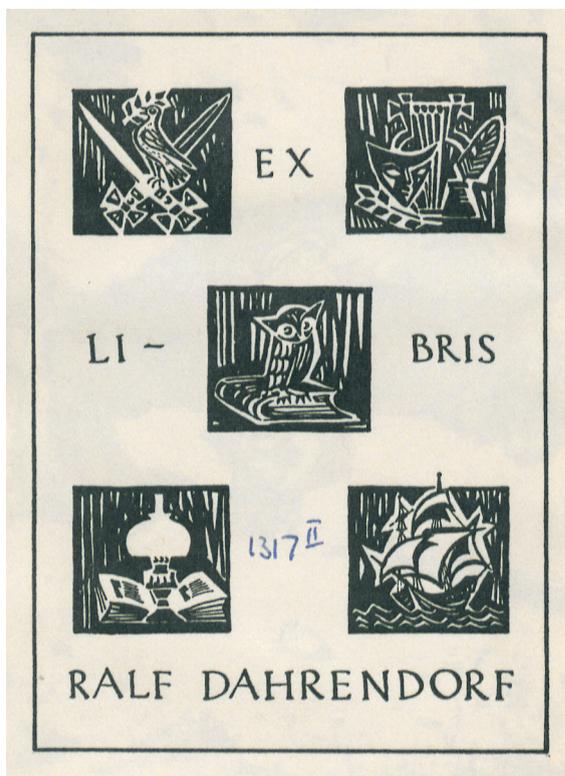
Das Rektorat hat entschieden, dem geplanten Bonner Zentrum für Lehrerbildung keine eigene Bibliothek zuzuordnen, sondern die Literaturversorgung zentral der ULB zu übertragen. Die ULB hat daraufhin in Abstimmung mit dem Leiter der Abteilung Bildungswissenschaft einen Projektplan aufgestellt, der zum einen den Aufbau eines aktuellen Fachbestandes in der ULB und zum anderen die Übernahme der relevanten Literatur aus der Bibliothek des ehemaligen Instituts für Erziehungswissenschaft in der Römerstraße beinhaltet. Bis zum Jahresende konnten 400 aus Sondermitteln erworbene und 220 übernommene Bücher in den Ausleihbestand der ULB eingearbeitet werden. Um den Lehramtsstudierenden mit zwei wissenschaftlichen Studienfächern, didaktischen Veranstaltungen und Praktika den Zugang zur Literatur zu erleichtern, sollen Materialien so weit wie möglich in elektronischer Form bereitgestellt werden. Die ULB hat deshalb die „International Encyclopedia of Education“ und bereits zahlreiche eBooks lizenziert.

# Bibliothekssystem der Universität

## Bibliothek Dahrendorf

Nach dem Tod des 2009 in Köln verstorbenen, international renommierten Sozialwissenschaftlers Lord Ralf Dahrendorf übergab seine Witwe Lady Christiane Dahrendorf den Nachlass dem Bundesarchiv in Koblenz und verfügte im Frühsommer 2010 die Schenkung der privaten Arbeitsbibliothek Dahrendorfs an die Universität Bonn. Im ersten Schritt trafen im Juli 2010 140 Umzugskisten ein, die zum einen eigene Schriften Dahrendorfs, zum anderen breitgefächerte fachwissenschaftliche Literatur und Sonderdrucke enthielten. Der Bestand ist auch deshalb interessant, weil er an vielen Stellen Annotationen Dahrendorfs sowie eingelegte Briefe an ihn enthält, so dass sich für interessierte Forscher die Möglichkeit ergibt, seine Arbeitsweise und seine Vernetzung innerhalb der Fachwelt nachzuzeichnen.

Geplant ist die Ergänzung des Bestandes durch weitere Konvolute, die sich noch im Besitz von Lady Dahrendorf befinden und einer Sichtung harren, bevor sie voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2011 an die Universität übergeben werden.



Der Gesamtumfang der Bibliothek Dahrendorf wird mit ca. 8.000 Büchern veranschlagt. Für die räumliche Unterbringung als Freihandbibliothek mit abgeschlossenem Bestand im Rahmen des geplanten „Zentrum für Demokratieforschung“ konnten repräsentative Räume in der ehemaligen rheinland-pfälzischen Landesvertretung in der Heussallee 18-24 angemietet werden, die vor dem Bezug noch bibliotheksgerecht umgebaut werden müssen.

Die Zeit seit Juli 2010 wurde in der Universitätsbibliothek für diverse Vorarbeiten genutzt, um den Dahrendorf-Bestand für die bibliothekarische Erschließung vorzubereiten. Zunächst wurden die Sonderdrucke und Zeitschriftenhefte separiert sowie Manuskripte und Arbeitspapiere herausgezogen, die dem Bundesarchiv übergeben wurden. In der Folge wurde der eigentliche Buchbestand, der relativ ungeordnet ins Haus gekommen war, in Sachgruppen eingeteilt und eine eigene Aufstellungssystematik sowie ein Signaturesystem entwickelt, die als Grundlage für die für 2011 geplante Katalogisierung dienen. Die Eröffnung der Bibliothek in den Räumen der Heussallee 18-24 wird zum Wintersemester 2011 angestrebt.

# Ausbildung



Nach dem Ende der fünfjährigen Umbaumaßnahmen wurde 2009 die zwischenzeitlich ausgesetzte Ausbildung wieder aufgenommen, Praktikumsplätze können seitdem wieder angeboten und Hospitationen durchgeführt werden. Die stetig steigende Nachfrage nach einem Aufenthalt in der ULB – 55 Anfragen im Jahr 2010 – ist ein Zeichen für den eingeforderten hohen Praxisbezug in Ausbildung, Schule und Studium, macht aber auch die nach wie vor uneingeschränkte Attraktivität des Hauses als Ausbildungseinrichtung deutlich.

Die duale Ausbildung, der Bologna-Prozess und die allgemeinen Entwicklungen im Hochschulwesen haben die bibliothekarische Ausbildung in allen Laufbahnen verändert: die Ausbildung zu Bibliotheksassistenten wurde abgelöst durch eine dreijährige duale Ausbildung zu Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI) in insgesamt fünf Fachrichtungen (Archiv, Bibliothek, Bildagentur, Information und Dokumentation, medizinische Dokumentation), der Bachelor-Studiengang *Bibliothekswesen* ersetzt den entsprechenden Diplom-Studiengang und die 2002 eingestellte verwaltungsinterne Ausbildung für den höheren Bibliotheksdienst in Nordrhein-Westfalen findet ihre Fortführung in einem derzeit viersemestrigen berufsbegleitenden Weiterbildungsmaster *Bibliotheks- und Informationswissenschaft* der Fachhochschule Köln.

Die ULB engagiert sich im Bereich Ausbildung auf vielen Feldern. Sie stellt einen Ausbildungsplatz zur Verfügung und hat ihn zum 1. August 2009 mit einer FaMI in der Fachrichtung Bibliothek besetzt. 7 weitere sonstige Auszubildende und Praktikanten waren 2010 im Umfang von insgesamt 8,5 Personenmonaten zu Gast: hierbei handelte es sich um Berufserkundungstage, Schülerbetriebs- und Informationspraktika, Praktika im Rahmen verschiedener Ausbildungsgänge und einen Aufenthalt im Rahmen des EU-Bildungsprogramms *Erasmus*.

### **Impressum**

Herausgeber:  
Universitäts- und  
Landesbibliothek Bonn

Adenauerallee 39-41  
53113 Bonn

(0228) 73-7352  
[ulb@ulb.uni-bonn.de](mailto:ulb@ulb.uni-bonn.de)  
[www.ulb.uni-bonn.de](http://www.ulb.uni-bonn.de)

Leitende Direktorin:  
Dr. Renate Vogt

Stand:  
April 2011